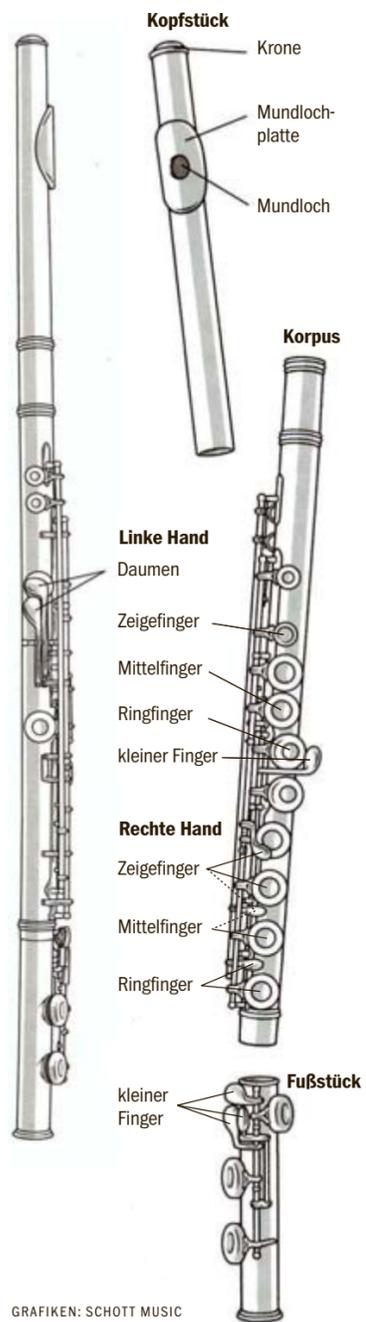


## Je mehr Geld investiert wird, desto mehr Silber hat die Flöte

**Krone:** Am oberen Ende des Kopfstücks sitzt die Krone. Den Stimmkork, der sich innerhalb des Kopfstücks befindet, kann man nicht sehen. Er muss genau an der richtigen Stelle sitzen, damit man sauber spielen kann.

**Mundlochplatte:** Hier befindet sich das Mund- oder Anblasloch. Dort liegt die Unterlippe auf. Man bläst die Flöte an, indem man den Luftstrom an die gegenüberliegende Mundlochkante lenkt. Das funktioniert so ähnlich, als ob man auf einem Flaschenhals blasen würde.

**Silber:** Fast alle Querflöten sind versilbert, also nur mit einer ultradünnen Schicht Silber überzogen. Die Flöte selbst besteht meist aus Neusilber. Je härter diese Legierung ist, desto heller kann das Instrument klingen. Weicheres Material wie Messing erzeugen einen wärmeren Klang. Teile der Flöte oder sogar das ganze Instrument kann auch aus massivem Silber bestehen. Das hat freilich seinen Preis, ergibt jedoch einen volleren, stärkeren Klang. Auch die Querflöte zählt zu den Holzblasinstrumenten. Weil Flöten früher aus Holz bestanden. Heute werden sie zwar aus Metall gefertigt, doch der Ton hat sich dadurch nicht wesentlich verändert.



**Klappenmechanismus:** Die Tonlöcher einer Querflöte sind zu groß, um sie wie bei der Blockflöte mit den Fingern zuzuhalten oder zu schließen. Außerdem liegen sie zu weit auseinander. Daher hat eine Querflöte Klappen, die das Öffnen und Schließen übernehmen. Die Klappen und alle dazugehörigen Achsen, Hebel und Federn werden als Mechanik oder Klappenmechanismus bezeichnet. Die meisten Flöten haben dreizehn große und drei kleine Tonlöcher. Diese sitzen oben Richtung Kopfstück.

**Klappenhebel:** Er wird vom kleinen Finger der linken Hand betätigt. Warum gibt es neben den Klappen auch Hebel? Das liegt am Aufbau der Mechanik. Die meisten Tonlöcher sind offen, wenn man nicht spielt. Doch bei vieren ist es umgekehrt. Sie sind geschlossen. Um die Klappe zum Öffnen zu bedienen, drückt man einen Klappenhebel, auch Klappengriff genannt.

**Linke Hand:** Oben, gegen das Kopfstück hin, spielen die Finger der linken Hand. Auch der Daumen wird gebraucht. Damit sich die Klappen wieder öffnen, nachdem sie gedrückt wurden, hat eine Querflöte in der Mechanik kleine Federn, die wie Nadeln aussehen und daher Nadelfedern heißen.

**Rechte Hand:** Im unteren Teil der Flöte bis zum Fußstück liegen die Finger der rechten Hand auf den Klappen und Hebeln. Die meisten Flöten haben 16 Klappen, die mit nur neun Fingern bedient werden. Möglich wird dies dadurch, dass man zum Beispiel bis zu vier Klappen nur mit dem rechten kleinen Finger bedient. Und oft schließen sich zwei Klappen, selbst wenn nur eine gedrückt wird.

**Klappe:** Diese ist für den Mittelfinger der rechten Hand und erzeugt ein E. Die Namen der meisten Klappen und Hebel beziehen sich auf den Ton, den man hört, wenn man Klappe oder Hebel drückt.



Friedrich der Große mit der Flöte in Sanssouci. Ausschnitt aus Adolph Menzels Gemälde „Flötenkonzert“ von 1852.



Der Schauspieler Cecil von Renner in der Rolle des jungen Friedrich – seiner Leidenschaft nachgehend. BILD: ZDF / T. KARVANG

## Zwei Instrumente gehen zu Bruch

► **Der König:** Der vermutlich berühmteste Querflötenspieler der Geschichte ist der Preußenkönig Friedrich II. (1712 – 1786), an dessen 300. Geburtstag in diesem Jahr gedacht wird. Friedrich hatte in der Kunst des Flötenspiels Johann Joachim Quantz (1697 – 1773) als Lehrmeister und Mentor. Der genoss das seltene – gleichwohl aber notwendige – Privileg, das Flötenspiel seines königlichen Schülers kritisieren zu dürfen. Dem Flötenbauer und Komponisten Quantz ließ Friedrich nach dessen Tod sogar ein stattliches Grabmal in Potsdam bauen. Das berühmte Gemälde von Adolph Menzel „Flötenkonzert Friedrichs des Großen in Sanssouci“ verkörpert eine Epoche aus Pracht, Feinsinn und Kerzenschein. Es entstand aber mehr als hundert Jahre später. Das Flötenspiel Friedrichs galt seinem Vater, König Friedrich Wilhelm I., als unmännlich. Der Kronprinz widersetzte sich dem Verbot, zur Flöte zu greifen. Bei einer unangemeldeten Kontrolle, so erzählte Quantz später, musste sich der Flötenlehrer im Schrank verstecken.

► **Und sein Lieferant:** Martin Wenner, Flötenbauer in Singen, darf sich augenzwinkernd „königlich-preußischer Querflöten-Lieferant“ nennen. Er hat Erfahrung mit Friedrichs Instrumenten. 1996 restaurierte Wenner eine der wenigen erhaltenen Flöten des großen Preußen. Sie erklang erneut anlässlich des Festakts zum 200. Todesjahr Friedrichs auf Schloss Hohenzollern. Dann erhielt Wenner einen zweiten schönen Auftrag, und zwar für den Film „Friedrich der Große – Alles oder nichts“: Zunächst zwei Flöten, die der Darsteller des jungen Friedrich spielt. Sie werden von seinem jähzornigen Vater überm Knie zerbrochen. Das wird aber nur möglich durch eine von Wenner eingebaute Sollbruchstelle. Die alten Flöten waren zwar aus Holz, das aber war so hart, dass Friedrich Wilhelm I. es nicht einfach hätte zerbrechen können. Für den erwachsenen Friedrich fertigte Wenner zwei weitere Flöten – eine davon nach den Vorgaben des Altmeisters Quantz. Der Film läuft voraussichtlich am Karfreitag um 19 Uhr im ZDF. (ag/mic)



Martin Wenner hinter seinen Blockflöten in der Singener Werkstatt. Hier stellt der Meister mit seinem kleinen Team nicht nur hochwertige Block- und Querflöten her, sondern er restauriert auch herausragende Stücke. Zahlreiche international renommierte Museen, Privatsammler und Musiker zählen zu seinen Kunden. BILDER: SABINE TESCHKE (2), WENNER (1)

### Diese Serie

- Umfang: Acht Teile, immer samstags
- 25. Februar: E-Gitarre/Akustik-Gitarre
- 3. März: Klavier/Flügel
- Heute:** Blockflöte/Querflöte
- 17. März: Trompete/Posaune
- 24. März: Geige/Cello
- 31. März: Klarinette/Saxofon
- 7. April: Schlagzeug/Elektro-Drums
- 14. April: Akkordeon/Schiffersklavier
- Alle Teile der Serie auch auf: [www.suedkurier.de/musik](http://www.suedkurier.de/musik)

**Zum Lesen:** Kompaktes Basiswissen und die wichtigsten Fakten zum Instrument bietet die Reihe „Pocket-Info“ des Schott-Verlags, Mainz. Hier die Bände Querflöte/Piccolo und Blockflöten, jeweils 152 Seiten mit vielen Zeichnungen, Grafiken, Tipps und Mini-Lexikon. Preis: 10,99 Euro.



So wie die Musik selbst entsteht bei Martin Wenner auch das Instrument: In Handarbeit.